

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung des Provinz und wird in allen deutschen Ausgaben gelesen. Erfreut jeden Mittwoch und Freitag bei Vorabendzeitung nur für den Druck. Beiträge werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co.“, Drawer 452, Regina, Sask., oder spreche vor in der Office, Hamilton Str. Anzeigen-Raten werden auf Anfragen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 24. Juni 1908.

No. 35

Canadische Umschau.

Aus dem Dominion-Parlament.

Der Deputy Governor General Sir Charles Fitzpatrick gab seine Zustimmung zu fünfzig vom Parlament passierten Bills. Unter diesen befanden sich die Banküber-Island & Eastern Railway Co., die Western Alberta Railway Co., die Northern Empire Railway und die Edmonton-Hudson & Pacific Railways Co.

Auf letzten Mittwoch hielten die liberalen Führer eine Verhandlung ab, in der beschlossen wurde, mit dem legislativen Programm fortzufahren.

Es wurde in Erprobung gebracht, daß man eine Einigung betrifft des Wahlgeistes in Würde erwartet, doch sind die liberalen Führer der Meinung, daß die gegenwärtige Sitzung sich wahrscheinlich bis Ende August oder Anfang September ausdehnen wird.

In Verbindung mit der Anti-Eigentümern Bill befürwortete ein Angsthafte Abgeordnete, das Alter der Personen, die Arbeit erhalten und runden dürfen, auf 18 Jahre festzulegen, ja der Abgeordnete Henderson ging sogar so weit, daß er den Antrag stellte, allen jungen Männern unter 21 Jahren das Recht zu verleihen.

Der Abgeordnete Blair brachte ein Amending ein, das den Jüngsten, die Versetzung und den Verkauf von Eigentümern vollkommen verbietet.

Ein angenommenes Amending zum Postgesetz bestimmt, daß Stadtbriefe in Städten mit freier Ableitung durch Briefträger mit 1 Cent frankiert werden dürfen.

Bei Gelegenheit der Debatte darüber erklärte der General-Potheimer, daß die ländlichen Postoffices ein Dutzend von fast 225,000 Dollars aufweisen.

Die Post-Einnahmen in Toronto betragen im letzten Jahr \$1,149,000, in Montreal \$938,000 und in Winnipeg \$555,000. Die drei Städte brachten die höchsten Posteinnahmen.

Die neue Civil-Dienst-Bill erhält ihre erste Lesung. Die Vorlage sieht Ernennung durch eine Kommission nach Voraussetzung eines Gramens vor. Die Promotions geloben auf Grund eines Certifikates der Kommission. Die Vorlage ist eigentlich kein völlig neues Gesetz, sondern eine Art Amending des alten Gesetzes.

Die Unterredung des Marine-Departments durch Oberrichter Gaffels vom Erdbeben Court ist vorläufig bis zum 2. September vertagt, da der Richter vorläufig durch seine Anteilnahme abgehalten ist, mit der Unterredung vorzugehen.

Wenn er später nicht von seinen richterlichen Arbeiten dispensiert werden sollte, so mag die Unterredung noch weiter verhoben werden.

Am Freitag hielten auch die konservativen Führer einen sogenannten Caucus ab, um die Situation namentlich in Verbindung mit der Aylesworth-Wahlvorlage eingehend zu beraten.

Während die Herren sich allein darüber abgehalten ist, mit der Unterredung vorzugehen.

Das Prinzip verantwortlicher parlamentarischer Regierung ist das, daß die Mehrheit des Volkes herrschen soll.

Durch ihre Vertreter, d. h. die Mehrheit im Parlament. Wir haben aber in den letzten Wochen erlebt, daß die Minderheit mit Foster und noch einer anderen Schmäler an der Spitze die Haltung für unsere Civil-Dienst-Beamten einnahm, nicht bewilligt, daß sie die Weisheit des Landes zurückholen.

Die Konservativen, die am 8. Juni Bourassa unterstützten, haben damit tatsächlich ihre eigene Partei verfeindet und wenn sie darüber jubeln und Freude empfinden können, tun sie uns mir leid.

Wie wir schon früher sagten, ist das einzige Mittel „Closure“, die Verabschiedung der unbegrenzten Redefreiheit und Abstimmung.

Wir sagten vorhin, daß die Obstruktion nun mit nutlos sei. Sie ist aber noch mehr als das. Sie ist höchst und sehr feuer für das Land. Der Montreal „Daily Herald“ behauptet, daß jeder Situationsstag des Parlaments in Ottawa dem Land mindestens 24,000 Dollars kostet.

Wenn also 10 Tage durch die Obstruktion vergeben werden, so kostet das den Land die schone Summe von einer Billion Million Dollars. Ein schones Stück Gold für nichts.

Zu diesen direkten Kosten kommen dann noch indirekte. Die Erlösung von dem Lande möglichen Getreide wird dadurch verschoben, vielleicht für eine weitere Session, oder für ein ganzes Jahr. Das kostet das Land.

Als Dr. Pringle aufgefordert wurde, den Beweis für seine Verduldungen zu erbringen, stellte er sich hinter einige Technikäten und blieb die Beweisführung zunächst schuldig und beschwerte sich bei der Dominion-Regierung, daß die Untersuchung nicht in richtiger Weise vor-

genommen sei.

Jetzt ist ihm der Prozeß wegen Verleumdung gemacht und der hochwürdige Herr wird seine Verduldungen vor dem Gericht zu erneuen haben.

Es ist natürlich selbstverständlich, daß in einem Minen- und Goldgräberland die Sitten nicht so streng sind. Allerlei Delikte und abenteuerliche Sitten kommen nicht selten vor.

Es wäre also dringend nötig, daß die funktions- und teure Obstruktion ein für allemal unmöglich gemacht würde.

Henry Bourassa.

Die Politik macht manchmal eigenartige Verrücktheiten. Wir haben es des öfteren erlebt, daß Leute, die verschieden politischen Parteien angehören und sich spotteten, waren, vorläufiger Freundschaft ersteren wollten, sobald der eine, wenn auch aus durchaus unaufrichtigen Motiven, seinen Kritik gewesen sei, daß die Hand-

lungsweise der Regierung voll berechtigt sei.

Oliver hatte dann noch ein lebhaftes Wortgefecht mit Foster über den Wetten und die E. P. A., in welchen es sich wieder zeigte, daß Konkurrenz und E. P. A. so gut wie eins und dasselbe ist. Die ganze Debatte zeigte klar und deutlich, daß die Konkurrenz mehr die wahren Freunde des Wetten noch des Farmers sind. Das ließen sich aber unter Landwirte ein für alle mal hinter die Ohren schreiben.

Die Kosten der Obstruktion.

Wie wir schon in einer früheren Nummer schrieben, ist Canada das einzige parlamentarisch regierte Land, in dem eine so sinn- und nutzlose Obstruktion im Parlament getrieben werden kann, wie das in den letzten Wochen in Ottawa geschehen ist. Deines Mitglied und jede Gruppe von Mitgliedern hat das Recht, so oft und so lange über fast irgend ein erdenhaftes Thema zu reden und zu schwatzen, als ihm beliebt.

Wenn diese Freiheit nicht missbraucht wird, so kann man ja nichts dagegen einwenden. Im Gegenteil kann man sogar theoretisch sagen, daß unsere Parlamentsmitglieder eine Rechte- und Debattier-Freiheit besitzen, die geradeideal ist. Leider kann jede Freiheit missbraucht und damit zu einem Mittel der Störung werden und das ist in den letzten Wochen von den Obstruktionisten in Ottawa praktiziert worden.

Diesen Missbrauch der Freiheit aber kann sich die Regierung, kann sie das kanadische Volk nicht auf die Dauer gefallen lassen. Wir haben jetzt schon mehr als genug davon gehabt.

Die Röderfreiheit ist so mit mißbraucht worden, daß die Erledigung der wichtigen Parlamentsgeschäfte nicht mehr aufgehoben, sondern direkt verteilt worden ist.

Damit aber wird der erste Grundfaktor der parlamentarischen Regierungsförderung: die Majorität entthoben, alle drogen — so gut wie hilflos.

Die Konservativen, die am 8. Juni Bourassa unterstützten, haben damit tatsächlich ihre eigene Partei verfeindet und wenn sie darüber jubeln und Freude empfinden können, tun sie uns mir leid.

Wie wir schon früher sagten, ist das einzige Mittel „Closure“, die Verabschiedung der unbegrenzten Redefreiheit und Abstimmung.

Wir sagten vorhin, daß die Obstruktion nun mit nutlos sei. Sie ist aber noch mehr als das. Sie ist höchst und sehr feuer für das Land. Der Montreal „Daily Herald“ behauptet, daß jeder Situationsstag des Parlaments in Ottawa dem Land mindestens 24,000 Dollars kostet.

Wenn also 10 Tage durch die Obstruktion vergeben werden, so kostet das den Land die schone Summe von einer Billion Million Dollars. Ein schones Stück Gold für nichts.

Zu diesen direkten Kosten kommen dann noch indirekte. Die Erlösung von dem Lande möglichen Getreide wird dadurch verschoben, vielleicht für eine weitere Session, oder für ein ganzes Jahr. Das kostet das Land.

Als Dr. Pringle aufgefordert wurde, den Beweis für seine Verduldungen zu erbringen, stellte er sich hinter einige Technikäten und blieb die Beweisführung zunächst schuldig und beschwerte sich bei der Dominion-Regierung, daß die Untersuchung nicht in richtiger Weise vor-

genommen sei.

Jetzt ist ihm der Prozeß wegen Verleumdung gemacht und der hochwürdige Herr wird seine Verduldungen vor dem Gericht zu erneuen haben.

Es ist natürlich selbstverständlich, daß in einem Minen- und Goldgräberland die Sitten nicht so streng sind. Allerlei Delikte und abenteuerliche Sitten kommen nicht selten vor.

Es wäre also dringend nötig, daß die funktions- und teure Obstruktion ein für allemal unmöglich gemacht würde.

So somit wir noch weitere Beispiele anführen, wie grob direkte und indirekte Kosten die Obstruktion dem Lande bringt.

Es wäre also dringend nötig, daß die funktions- und teure Obstruktion ein für allemal unmöglich gemacht würde.

So somit wir noch weitere Beispiele anführen, wie grob direkte und indirekte Kosten die Obstruktion dem Lande bringt.

Es wäre also dringend nötig, daß die funktions- und teure Obstruktion ein für allemal unmöglich gemacht würde.

So somit wir noch weitere Beispiele anführen, wie grob direkte und indirekte Kosten die Obstruktion dem Lande bringt.

Es wäre also dringend nötig, daß die funktions- und teure Obstruktion ein für allemal unmöglich gemacht würde.

So somit wir noch weitere Beispiele anführen, wie grob direkte und indirekte Kosten die Obstruktion dem Lande bringt.

Es wäre also dringend nötig, daß die funktions- und teure Obstruktion ein für allemal unmöglich gemacht würde.

So somit wir noch weitere Beispiele anführen, wie grob direkte und indirekte Kosten die Obstruktion dem Lande bringt.

Es wäre also dringend nötig, daß die funktions- und teure Obstruktion ein für allemal unmöglich gemacht würde.

So somit wir noch weitere Beispiele anführen, wie grob direkte und indirekte Kosten die Obstruktion dem Lande bringt.

Es wäre also dringend nötig, daß die funktions- und teure Obstruktion ein für allemal unmöglich gemacht würde.

Die Welt ist ja verderbt bis ins

Merk und sie sind ja die Hütter der Stille.

Weiters gibt man der Sache dann, namentlich in diesem Lande, ein politisches Gefüge, Moralreform, Kirchen und Politik werden dann in einem Tropf zusammengeführt und der heilige Quell ist fertig.

Wir haben für diese Art Religion und christliches Zeletontum nicht allzu viel übrig.

Wenn Gottlieb sich dazu herablässt, als politische Agitatoren zu arbeiten und zu wählen, so kann sie nicht mehr die wahren Freunde des Wetten noch des Farmers sind. Das ließen sich aber unter Landwirten nicht finden.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Das führt wohl auch die Mehrzahl der Anhänger von Bourassa, die Liberalen und konservativen Partei auf einen Standpunkt, der doch mit dem der Konservativen Partei nicht übereinstimmt.

Eine Million Leute
haben den DeLaval Separator gekauft,
weil er besser war als andere.

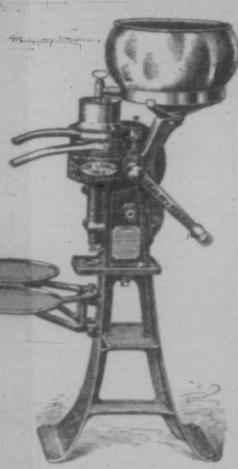
Das 1908

De Laval Model

mit seinem graziösen Aussehen, kostlichen Einfachheit, geräuschlosem Gang und großen Leistungsfähigkeit, hat Hundert und ein mehr Gründe geliefert für den alleinigen Gebrauch des DeLaval Separators seitens einschlägiger Milchhändler.

Frage Sie für den neuen 1908-Katalog,
und Namen des nächsten De Laval Agenten.

The De Laval Separator Co.
Montreal. Winnipeg. Vancouver.



Farm und Haus.

Pferde Behandlung.

Von meiner frühesten Jugend an waren Pferde meine Freude und somit ist es bestreitbar, wenn ich für dieselben mich ins Mittel lege und verjühe, ihre manmal malvolle Erstreuungen zu überwinden, telepfele den Pferden nicht zu legen, wie eine gute Behandlung und Bleize für Pferde nur in ihrem perfektionierten Anteile liegt. Gerade hier in Canada, wo fast jeder Mann Pferde hat, sollte ich leider Gelegenheit zu bemerken, daß den Pferden eine rohe, brutale Behandlung beißlicher Fütterung und mangelhafter Pflege zu Teile wird. Daher ist es leicht zu verstehen, daß gerade hier so viele Pferde jährlich ein nur allzu tristes Ende finden, woraus besonders den jungen Farmern empfindliche Verluste entstehen.

So soll dieser Artikel aber kein Vortrag über Pferdeleid sein, sondern will ich mit denselben nur auf einige Sonderbedingungen bei der Pferdepflege hinweisen und dem fühlenden, denndenden Menschen recht ans Herz legen, seine treuen Freunde und Helfer bei der Arbeit eine liebenswerte, gute Behandlung anzubieten zu lassen.

Es steht kein edleres, dankbareres Tier wie gerade das Pferd und jeder gute Mensch muß es lieb gewinnen, während Menschen finden wir in der Freiheit vereidigt, mit dies treue und ehrliche Tier monatelang Beifahrer des Wagens gerettet, wie es oft bei den verunfallten Verletzten kann, der verloren auf einsamer Straße lag, auskarrte und nicht von der Zielleiste, ja selbst neben seinem Herzen verbliebene.

Zu letzter Zeit brachte eine hiesige kanadische Zeitung wieder einen rührenden Artikel, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß ein Pferd seinen Herrn aus einem Schneebitzard rettete. Ein Pferd ist kein, dankbar und intelligent. Wenn es auch übertriebener Humor ist, wenn ein Baron vom Osten Deutschlands seinem Pferde „den flauen Hans“ geradezu Verhunnkt zu präsentieren, stieg und endete es doch durch gute oder schlechte Behandlung mehr oder weniger anhänglich.

Bei allen Dingen soll ein Pferd, um geblieben zu können, einen hellen, luftigen und doch warmen Stall haben. Wenn Pferde nach der Arbeit in Räume untergebracht werden, wo Zugluft herrscht, die fast dunstig, fast oder gar feucht sind, wo es nicht selten sogar hinzinkt regnet und schneit, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn die armen Tiere krank werden, zur Arbeit ist nicht mehr taugen und bald verenden. Wenn man noch dazu schlecht oder nicht gefressen wird und trauriges, unzureichendes Futter verabreicht wird, der Hungern aus dem Stalle nur alle Monate einmal und zwar an einem Sonntag entfernt wird, wie kann der Pferde lange viel Freude zu erleben? Den Pferden muß jeden Tag der Stall gereinigt und frisch gestreut werden, damit die Pferde keine Flöcken einnehmen und sich auf der weichen Strohdecke von der Tageslast ausruhen können. Kleidliche Fütterung ist auch unabdinglich und wer seinen Hörnern hat oder kaufen kann, halte sich lieber Hörnern zur Arbeit, die bekanntlich billiger zu ernähren sind. Gibt ferner jeder Pferdebesitzer besonders um diese Zeit darauf acht, das Heu, welches im Schuppen gelegen hat, vor dem Füttern gut aufzuschnütteln, damit der schädliche Staub fortfliegt. Sätere Rossmann schreibt, schimmeliges Heu, der seine Pferde gern gefüllt erhält. Genügend gutes Futter werde dem Pferde eine halbe Stunde, nachdem das Tier im Stalle Heu gefressen hat und nicht mehr warm ist, verabreicht. Nun scheint es mir fast, daß viele Pferze das Futter der Pferde für einen Quatsch halten. Das Futter aber ist halbe Fütterung und zwar das gründliche Futter mit guter Bierte und sogenannter Kardätsche. Diejenigen aber, die ihre Pferde einfach nach der Arbeit auf die Weide laufen lassen, um die Tiere nach wenigen Stunden wieder anszuspannen, ohne sich weiter um die Tiere zu kümmern, töten ihre Pferde in ganz kurzer Zeit und haben außerdem niemals Pferde, worauf sie sich bei der Arbeit verlaufen können. Wer aber solch schlecht gefütterte und schlecht gepflegte Pferde, wenn dieselben kraftlos bei der Arbeit nicht mehr voran kommen, schlägt und ihnen rohe Behandlung zuteilt werden läßt, müßte bei den Gerichten angezeigt und dafür exemplarisch bestraft werden. Eine Röhrigkeit ist es und zeigt von gemeinem Charakter, wenn Pferde bei dem sog. Einfahren oder Zureiten mit Peitschen oder Stocken zerschlagen

C. Mehrens.
Dunton, 10. Juni 1908.

merden. Diese armen Tiere sind zu bedauern, aber nicht selten rächt sich eine solche Behandlung, indem die Tiere zu Widerleykeiten dadurch getrieben werden und dem Täbler einen schweren Schlag oder Blitz verleihen. Bei einem Pferde ist vieles mit Güte und Ruhe zu erreichen, während Schlägen die Tiere nur verderben.

Darum, liebe Freunde in Canada, deutsche Grüber, lasst end doch nicht in rohen Rücksichten eurer Pferde blinden, behandelnt eure Tiere mit Güte und Geduld und das Pferd wird sich durch Fleiß und Anhängerheit dankbar bewegen. Ihr werdet nicht zu verlieren, viel Geld sparen und vor manchen Unfällen bewahrt bleiben.

C. Mehrens.

Dunton, 10. Juni 1908.

Schreiben Sie weichen Preisen und Verhandlungs-Bedingungen. Liberale Vorschüsse auf Verlade-Anzeigen.

Galt Kohle

ist die allerbeste.
The Smith & Ferguson Co.
Alle meine Agenten.

Office: Smith Block, Rose Street, Regina.

Tabor Kohle \$8.

16"-Brennholz
per Cord \$6

in unten Hards an
South Railway und Ottawa Str.

Independent Lumber Co.
Limited. Regina.

Bank of Montreal.

Established 1817.

Das älteste Bank-Etablissement
in Canada.

Eingezahltes Kapital \$14,000,000
Ress. \$11,000,000

Wir tun ein regelrechtes Bankgeschäft
und erlauben die höchsten Zinsen auf
Deposits von \$1.00 aufwärts. Brief-
liche Orders prompt ausgeführt.

A. F. ANGUS, MGR.
Regina, S.W.

Erfrorener Hafer
wird viel gebraucht.

Schreiben Sie weichen Preisen und Verhandlungs-Bedingungen. Liberale Vorschüsse auf Verlade-Anzeigen.

Thompson Soehne & Co.

Getreide-Kommissions-Händler. Winnipeg.
Post-Box 77 R

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$10,000,000
Eingezahltes Kapital \$4,925,000
Ress. \$4,925,000

Zweigbanken in Saskatchewan.

Balgonia, Broadview, Northam, Prince Albert. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung.

Zinsen bezahlt auf Deposits vom Tage der Eintragung an und vierteljährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WETMORE, MGR.,
Regina Zweig.

Etwas ganz Besonderes!

Wir haben einige gute

Bau-Lots,

Ecke 16. Ave. und Winnipeg Str.,
zu \$160 bis \$200 das Stück.

kleine Baranzahlung — Leichte Bedingungen.

Sprechen Sie deswegen sofort bei uns vor.

Peverett & Hutchinson,

Suite 103 Darke Block

geduldet werden, daß faule Spekulanten sich vom Schweine des Farmers mäten. Aber da liegt der Haß im Pfeffer. Landwirte müssen an der Spitze der Regierung vertreten sein.

Der Farmer, welcher die Not und Bedürfnisse der Landwirte kennen, müssen an der Spitze des getriebenen Körpers stehen.

Leute, Bauern, welche ein Herz und Mitleid für ihre Brüder haben.

Dann wird es auch hier besser um den Stand der Landwirte bestellt sein.

Hebt und schüttet die Landwirtschaft mit allen ehr zu Gebote stehenden Kräften um. Canada hat eine Zukunft.

Wo die Landwirtschaft blüht, dort florieren alle Industriezweige;

von der Landwirtschaft ganz allein hängt Canadas Zukunft ab.

Wenn nicht das Volk der Amerika

Euch schafft Brodt im Tal.

Dann stirben auf dem Berge

Die Großen allzumal.

So singt ein deutscher Dichter sehr richtig.

C. Mehrens. Charlottenhof, Sask.

Korrespondenz.

Munizipalität South Am. Appell., 17. Juni 1908. — Für die Steuer.

Golden West Viehzüchterei.
Edenwald, via Balgonie.

Wir haben erstklassige Vollblut Clydesdale Hengste und Stuten in allen Altersklassen zu verkaufen. Ebenso allerbestes Vollblut Shorthorn Vieh, Bullen sowohl als weibliche Tiere. Unsere Züchterei sind auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet worden.

Ebenso haben wir eine große Auswahl von besten schweren Arbeitspferden.

Preise und Zahlungsbedingungen zeitgemäß.

Auftragen zu richten an

P. M. Bredt & Sohn,

Box 452, Regina.

F.G. SIMPSON, A.T. HEPWORTH,
Getreideübersendungen

Farmer!

Es zahlt sich stets, Ihr Getreide zu versenden.

Markieren Sie den Verladeschein und benachrichtigen Sie

Simpson - Hepworth Co., Ltd.

520 Ashdown Block. Winnipegs.

Und bitte vergessen Sie nicht:

Liberale Vorschüsse. Höchste Preise.

Weizen. Hafer. Gerste.

Wir sind die einzige Kommissionssorte in Regina. Wir zahlen die höchsten Preise.

Kohlen und Holz zum Verkauf.

A. D. Miller & Co., Post-Box 1340, Regina.

Canadian Northern
Ländereien.

Bergangene Woche haben wir verschiedene Familien von Bal-

gona, Broadview, Northam, Prince Albert. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Wir haben die angegebenen Preise für Jahr

zahlig für diese Ländereien.

Wenn Sie einen Wohnungs-

wechsel beabsichtigen, bitte schrei-

ben Sie uns wegen voller Aus-

taufe über obigen Distrikt. Wir

haben ebenso verschiedene Lände-

reien südlich von Balgonie und

Inkl. Head, welche wir auf

Ernte-Zeilzahlungen verkaufen

können.

Eastern Saskatchewan
Land Co., Ltd.

20th Str. Box 870, Regina
gegenüber Kings Hotel.

Deutschisches Restaurant.

Einige Sitzstellen.

Mathias Brunner, 10. Avenue, Argang Block.

Winnipeg.

Ländereien zum Verkauf auf Ernte-
Teilzahlungen.

Wir bieten verschiedene ausgewählte Farmen an der Arcola

Branch auf Ernte-Teilzahlungen zum Verkauf an.

Es ist nur eine kleine Bar-Anzahlung erforderlich, der Rest wird mit dem halben

Ernte-Ertrag bezahlt. Dies ist ein sehr bequemer Weg, eine Farm zu kaufen und wer arbeiten will, kann die Farm in kurzer Zeit sein

Eigen nennen.

Bedenken Sie uns oder schreiben Sie an uns um Einzelheiten.

Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

Tracksell, Price, Anderson Comp.

Regina, Sask.

1712 Hamilton Str.

Kauf Sie Ihr Bauholz von
The Canadian Elevator Co.

Lumber Yard

Dewdney und Hamilton-Str.

Regina.

Zweig-Geschäfte:

Balgonia, Lumsden, Craig, Hanley, Davidson, Sasatoou.

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.
Herausgegeben von der
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition:
Hamilton St., Regina, Sask.
Telefon 657. P. O. Box 482.

Abo-nemptionspreis:
In Canada \$1.00
In den Vereinigten Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen liebenden Angehörigen mitsenden bis Sonnabend Abend einreichen, wenn dieselben noch aufzuhängen in der folgenden Nummer finden sollen.

Abrechnungen vom letzten Monat sollten sofort mitgeteilt werden, bezogen sich auf Abonnenten gebeten. Die Expedition sollte zu benachrichtigen, falls ihr Blatt aussteht oder verschoren ist. In der Ausstellung vor kommt, damit die selbe darüber bei der Post bestätigt wird.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Aufstellungen finden jederzeit gerne Aufnahme. Einzelne Korrespondenten überall gefunden.

Editorielles.

Mürrisch ging uns folgende Befehl vom Legislatur-Abgeordneten S. A. Cole, Regina, zu:

Wertiger Herr Redakteur!

Es passiert mir sehr oft, daß ich mich in politischen Dingen an die Kreise mache. Da ich aber mit den anderen Mitgliedern des liberalen Partei in der Legislatur im Aufstand bin, die Beweinung von Gefangen-Arbeit in ein fälsches Licht gerückt worden bin, möchte ich Sie um einen kleinen Raum in Ihrem Blatte bitten, um eine Erklärung dieser Sache zu machen.

Als Herr Galder die zweite Abstimmung der Resolution vom Komitee für Mittel und Wege beantragte, stellte Herr Wellington das folgende Ammendment zu dem Antrag: "Dieses Haus mißbilligt aufs schärfste den Regierungsvorstoß, Gefangenen-Arbeit in irgend einer Zeit, besonders aber zur gegenwärtigen Zeit, wo so viele Arbeitslose in den verhinderten Teilen der Provinz sind, in Verbindung mit öffentlichen Arbeiten der Provinz zu verwenden."

Der Premier erklärte, die Regierung habe nicht befürchtet, Gefangenen-Arbeit in Konkurrenz mit Handwerken und gelernten Arbeitern zu verwenden; auch habe die Regierung davon ab, bei den jeweils dem Arbeitsmarkt herrschenden Bedingungen Gefangenen-Arbeit zu verwenden und würde das nur tun, wenn keine anderen Arbeiter zu haben seien.

Herr Galder erklärte darauf, daß eine Abstimmung zu Gunsten des Ammendments eine Niederabstimmung der Resolution des Komitees für Mittel und Wege ist, was sofort bedeute, als eine Abstimmung zu Gunsten der Geldbeschaffungen zur Fortführung der Geschäfte des Landes. Er sagte weiter, daß, wenn Herr Wellingtons Antrag zurückgeworfen und nach der Abstimmung des Komitees für Mittel und Wege mit einem Modifizierungsantrag wieder eingebracht würde, er wohl durchdringen würde.

Ich glaube, daß der Antrag nach der Erfassung des Premiers sehr wohl einer Modifizierung bedurfe und insbesondere zu erläutern, daß die liberalen Mitglieder der Legislatur ebenso stark gegen die Verwendung von Gefangenen-Arbeit sind, wie der Herr, der das Ammendment stellte. Deputationen des Trade and Labor Council können meinen eigenen Standpunkt begreifen. Es war erstaunlich ein Stützpunkt von Seiten der Opposition, um die Regierung in ein fälsches Licht zu stellen und ihre Anhänger zu verleiten, gegen sie zu stimmen.

Zu möchte dennoch hinzufügen, daß am Abend, ehe das Editorial im "Standard" erschien, in dem gefragt war, daß die Regierung zwingen würden, den Plan aufzugeben, der Brod St. Pierre durch Gefangenen-Arbeit zu bauen (der Plan war, nebenbei, niemals vorhanden), der Premier eine Deputation zum Trade & Labor Council empfing, der er die liberalen Berührungen gab, wie die ihm beigegebene Erfahrung, als er zu dem Ammendment Wellingtons sprach. Ich wiederhole, daß es einfacher war, auf Seiten der Opposition war, und daß Sinn und Inhalt des Ammendments die Unterstüzung der liberalen Abgeordneten gefunden hätte, wenn es unter anderen Bedingungen eingebrochen worden wäre.

Ergebnis: Ihr S. A. Cole.

Dieser Zuschrift haben wir nur das Folgende hinzuzufügen:

Wider der konervative Abgeordnete Wellington die Resolution zu einer ungelegenen Zeit einbrachte mit der ausgesprochenen Absicht, der Regierung eins "auszuwidern", so wurde die ganze Sache der eventuellen Ver-

wendung von Gefangen-Arbeit für übermäßige Welle von der konserватiven Presse, namentlich dem "Standard", aufgekauft mit der Absicht, das Arbeiternotum Germantowns für die Konservativen zu sorgen.

Die ganze Sache war von vornherein so durchdringt, daß nur ein politisch blinder die Situation nicht durchdringt. Der Premierminister wie die liberalen Abgeordneten waren für Verwendung von Gefangen-Arbeit, wenn keine anderen Arbeiter zu haben seien". Da der Arbeitsmarkt aber überfüllt ist und wohl noch länger bleiben wird, ist die Möglichkeit, Gefangenen-Arbeit zu verwenden, abgesehen nicht vorhanden. Hoffnungslos ist — ja ganz widerstreitend — wenn auch die Konservativen dafür, Gefangenen-Arbeit zu verwenden, wenn keine anderen Arbeiter vorhanden wären. Ich sage das aber nicht, sondern verhindere, daß andere Freunde der Arbeiter hinzuholen. Bei den intelligenten Arbeitern wird ihnen das wohl durchaus mißlangen sein. Und zur Auflösung aller auch sehr schwer — haben wir die Zukunft und die Erfahrung gebracht.

Eine weitere konervative Seifenblase, die schnell geplatzt ist. J. S.

Ausland.**Deutschland.**

Die neue Kavallerie-Uniform wurde fürstlich prahlweise zum ersten Male von 60 Mann der Schwadron des Rittmeisters v. Montgaldas vom Leibgarde-Grenzen-Regiment in Potsdam getragen. Die beiden Hauptführer tragen nebst dem Rittmeister auch die neue Kavallerieuniform, die aus grauem Tuch getragen ist. Am aufwändigen ist der Bezug des Kavallerie-Überstolzen an diesen Zielen eine kurze Zeit nach dem Dienst.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

Generalmajor Stein, der ehemalige gehaltsfürdende Vorführer, dessen vornehmster Titel ist, war einstimmig wiedergewählt worden, aber es ist noch fraglich, ob er die Würde von neuem annehmen wird. Falls er absteigt, wird Generalmajor v. Rothenberg seine Stellung erworben.

G. R. McColl & Co.

Großartiger Bankerott - Ausverkauf

Eine Wohlthat für Tausende! Sie versäumen es, wenn Sie nicht kommen und teilnehmen an dem dieswochentlichen Spezial-Baukauf. Ein reiner Bau-Baukauf — aber es ist wenig Geld nötig, um eine ganze Menge Sachen zu kaufen, — Sie bekommen hier für einen Dollar so viel wie für \$2.00 in irgend einem andern Laden Reginas. Wir haben drei Bankerott-Lager gekauft und verkaufen sie zu Preisen, die einfach nicht zu bieten sind. Dies Geschäft ist in Schwung — es spart Ihnen Geld und erweist dem Volke eine Wohlthat.

Eine Woche in unerhörten Gelegenheits-Käufen, beginnend Donnerstag, 25. Juni.

Teilweise Liste — Tausende von Artikeln nicht aufgezählt.

Schnittware.

1000 yards Flanell. Regulär 15c, zum Verkauf 10c die yard.	500 yards Tafel-Linnen. Regulär 40c, zum Verkauf 25c.
500 yards Flanell. Regulär 10c, zum Verkauf 5c die yard.	300 yards Samt, alle Farben. Regulär 60c, zum Verkauf 35c die yard.
500 yards Gingham. Regulär 15c, jetzt 12½c.	5000 yards Viente Kleiderstoffe, 20 Muster, alle Schattierungen. Regulär 85c, zum Verkauf 45c die yard.
1000 yards Satin-Zutier. Regulär 30c, zum Verkauf 20c die yard.	20 Muster, alle Schattierungen. Regulär \$1.25, zum Verkauf 65c die yard.
500 yards hinter Schürzen-Gingham. Regulär 20c, zum Verkauf 12½c die yard.	50 Damen-Röcke. Regulär \$7.50, zum Verkauf 4.00.
1000 yds. weiße Baumwolle. Regulär 15 u. 17c, zum Verkauf 12½c die yard.	50 Damen-Röcke. Regulär \$6.00, zum Verkauf \$3.75.
500 yards Fabrik-Baumwolle. Regulär 15c, zum Verkauf 10c die yard.	

Eisenwaren-Spezials.

Murisco. Regulär 50c, zum Verkauf 2 für 75c.	Stahlbüsten. Regulär \$1.00, zum Verkauf 50c.
Fleischermesser. Regulär \$1.00, jetzt 50c.	Wäscheküppeln. Regulär 35c, zum Verkauf 20c.
" " 50c, jetzt 35c.	Regulär 25c, zum Verkauf 15c.
Dashenmesser. Regulär 40c, jetzt 25c.	Peitschen. Regulär \$1.00, zum Verkauf 45c.
" " 35c, jetzt 20c.	Regulär \$0.65, zum Verkauf 35c.
" " 25c, jetzt 15c.	Alle anderen Sorten Eisenwaren zum Kostenpreis.
Kampe, alle Größen, gerade zum halben Preis.	

Spezereiwaren.

Gallone Krüge Pickels, süß oder sauer. Regulär 90c, zum Verkauf 75c.	Stahlbüsten. Regulär \$1.00, zum Verkauf 50c.
Grüner Kaffee. Regulär 15c das Pfund, zum Verkauf 10c das Pfund.	Wäscheküppeln. Regulär 35c, zum Verkauf 20c.
Gerösteter „Jeneva“. Regulär 40c das Pfund, zum Verkauf 25c das Pfund.	Regulär 25c, zum Verkauf 15c.

Jedermann kommt am Donnerstag Morgen. Diese besonderen herabgesetzten Preise sind für eine ganze Woche gültig.

Bringt Eure Freunde!

Bargeld ist Trumpf!

G. R. McColl & Co.

Der besuchteste Laden. Broad Str. Phone 246. Karl Boes' alter Laden.
Alle Sachen frei ins Haus geliefert. Phone 246

Korrespondenzen.

Nothern, Sask., 18. Juni 1908.— Den 12. fanden Herr Peter und Frau Engelbrecht und deren verheirateter Sohn von Nord-Dakota am Freitag zu ihrem Schwiegereltern H. Goossen und um noch mehrere Bekannte zu befinden.

Den 15. explodierte eine Bombe bei unserem Verbindungsrat F. Kroll und hätte bald den ganzen Barberladen in Asche gelegt, wenn nicht rechtzeitig Hilfe gekommen wäre; der Barber wird wahrscheinlich teilweise von der Versicherungs-Gesellschaft gestoßen werden.

Den 15. fanden 6 Familien Immigranten von Galizien, so an 25 Personen, und vermittelte man da schon das Immigrantenhaus, welches zwar noch steht, aber zur Aufnahme schon unbrauchbar ist, da alles schon zur Überholung vorbereitet ist, Steine zum Steller des Hospitals werden gefahren, und soll die Männer, wenn's Wetter günstig, bald fertig sein.

Den 17. wurde einer der ältesten Antiedler Notherns, Herr James D. Gasswell unter Beeteiligung Wieler zu Grabe getragen. Er starb den 14. im Alter von 72 Jahren, 6 Monaten und 19 Tagen; er hatte bei Nothern so an 15 Jahre gewohnt, wo er während dieser Zeit vieles zum Aufschwung der Gegend sowie der Stadt getan hat, was ihm auch großes Beileid von allen, die ihn kannten, eingetragen hat, denn 3 Gefährte bildeten den Leichenzug, der um 1½ Uhr von der Kirmes des alten Bürgers in der Stadt eintraf, wo zur selben Zeit alle Gedächtnisse zum Abschluss waren. In der Presbyteriana-Kirche wurde die Leichenrede gehalten. Die Kirche war voll zu fassen, um alle Teilnehmer zu fassen. Nach der Leichenrede, gehalten von Pastor Purves, wurde die triste Hölle des Verstorbenen auf dem Nothern Friedhof den Schopf der Erde übergeben.

Den 18. wurde im Hause des Heinrich Barthel die Verlobung seiner Tochter Lena mit Johann Buhler, Sohn des Joh. Buhler, gefeiert, wozu trotz all den regnerischen Wetter sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten, und soll so Gotot will in zwei Wochen die Hochzeit stattfinden.

Auch Dr. Blatz gedenkt in 3 Wochen den Hochzeitstag seines Bruders zu feiern, die Lizenz hat er schon gekauft.

Fritz Schröder und Adam Bronisch von Norden sind hier und wollen ein paar Pferde kaufen; sie gedenken in dem Städteischen Jungen nahe Wanigan an der C. P. einen Vieh- und Fuhrwerksstall zu errichten, wo sie schon die Lots gekauft haben und wird bald ans Bauen gehen.

Dr. Franz Schröder, welcher auch in

den wird, hat dieser Tage seine Geburtstag, sofern ich mich nicht irre, geboren. Schreiber jedoch ist sehr jung, vielleicht ein ganz junger, unerfahren Mann sein. Da bliden wir in die bl. Schrift, zu finden, wie wir uns zu verhalten haben gegen einen Diener Gottes; wir finden aber auch, daß der Prediger nicht zornig und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der Mitte hierbestraf ist und aufgebracht sein soll. Der Schreiber soll in Sirach 39 lesen, oder wie Apostel Paulus sagt.

Wir wollten, es sollte nur Ordnung in der Gemeinde sein und sind durchaus damit einverstanden, daß unser Pastor unter uns bleibt, wenn die Ordnung wieder hergestellt ist. Man darf den Kirchenrat aber nicht gleich als Feind darstellen, wenn z. B. ein Kranfer in der Gemeinde ist, wie es schon vorgekommen, wie ein Mann aus der

zu fahren, um die nötigen Verpflichtungen auf ihren Heimflächen zu besorgen.

Frau Alas Herde von Grünthal bei Gretna ist nach einer Operation, welche letzten Sonnen vollzogen wurde, am 20. Mai gestorben.

Am selben Tage starb auch Lehrer Franz Dued von Blumenort nach einer langwierigen Krankheit.

Bei Hermann Peters, Reinland, soll auch an dem Tage ein Kind getorben sein, wie alt, ist mir nicht bekannt.

Der Vater des Sohnes des Jacob Gehrleidt an einem Halsgeschwür.

Abraham Sievert, welcher eine Zeit lang krank war, läßt sich zuweilen schon draußen auf dem Hofe sehen. Nun, lieber Schwager J. A. Swist Current, was macht du noch immer? Wir warten schon sehr auf einen Brief oder habt du nicht Zeit zum Schreiben? Bleibst du auch den Courier? Wenn nicht, so bestelle ihn in der Zeit. No, er wird vielleicht nicht so schnell absteigen, wie die „R.“ doch das kann er schon nicht, weil er schon älter ist und Saskatchewan ist eine genug für diesen.

J. A. P.

Davin, Sast., 18. Juni 1908.
Heute regnet's den ganzen Tag, das ist ein schlechter Wintertag.

Vor ein paar Wochen war eine Korrespondenz im Courier zu lesen, daß etliche Leute hier von Davin fahren gefahren waren, und es war auch ein Röin dabei und der soll das Waischhof gehabt haben, ins Wasser gesunken, aber das ist doch kein Wunder wenn einer ins Wasser fällt, und zu dem war es jenes Mal einer! Ob man im Wasser war oder außerhalb, denn es hat die ganze Zeit, daß wir dort waren, geblieben und geregnet. Der Korrespondent schrieb dann noch, daß der Röin dann wieder festen Boden unter den Füßen gehabt war; der Röin mußte halt, daß die Draurheit nicht trocken machte, aber es fühlte monder ganz sonst wie rein über runder und ist dann auch noch vergrüßt, was auch das Beste ist. Ich und mein Schwager Martin Brand waren am 10. Juni fischen getrieben, am 11. kamen wir zurück mit 104 Fischen. Es lief sich sehr gut fischen, sat, daß er dann wieder ganz vergrüßt wir hatten schönes Wetter. Es ist jetzt hier bei uns in Davin genug Wasser zum Fischen, es fehlen bloß die Fische. Ich habe mir ein paar Minnownet gekauft. Ich wollte mir das Geld zum Stalldach sparen, aber es hilft nichts, das Wasser kommt mir schon im Stall von oben zu den Stiefeln rein, ich muß jetzt ein Dach auf den Stall machen.

Das Getreide steht hier sehr schön. Gruß an Editor und an alle Leiter des Courier.

Johann Poehn.

Unfälle in der Vogelwelt.

Die sind zahlreicher, als man denkt sollte. Die vielen und oft eigenthümlichen Unfälle, durch welche Vögel ihren Tod finden oder selber herbeiführen, können zu mancherlei Betrachtungen Stoff bieten.

Eigentlich sollte man meinen, Geschöpfe, welche sich hauptsächlich im Reicht der Lüfte fortbewegen, müßten im Vergleich zu den Menschenkindern oder zu den ungeflügelten Thieren sehr wenig von „Unfällen“ betroffen werden, abgesehen von der Angst des Jägers und den Angriffen geflügelter Raubvögel. Aber dem ist nicht so.

In vielen Fällen ist es Menschenwerk, was nebenbei zur Quelle verschiedenartiger Unfälle für die Vögel wird. Wahrscheinlich die meisten geflügelten Opfer fordern die Delegatenphandlungen, und man hat beobachtet, daß selbst Vögel, die für außerordentlich vorsichtig gelten, wie die Waldtauben, sich immer wieder auf solche Feinde oder irgendeine in Beziehung mit ihnen kommen. Auch Vorrichtungen, die man in der besonderen Abfahrt angebracht hat, die Vögel von den Drähten wegzuheulen, wollen wenig helfen. Räumlichkeiten werden, abgesehen von der Angst des Jägers und den Angriffen geflügelter Raubvögel. Aber dem ist nicht so.

Nach seiner Aussicht wird das neue Luftschiff in der Lage sein, einen Benzinvorrat mitzunehmen, der für eine vierjährige Fahrt ausreicht. Graf Zeppelin ist der Leiterzeugung, daß im Kriegsfall die Luftschiffabteilung von 800 Meter für ein Luftschiff vollständig ausreichend sei, denn auch in dieser Höhe noch könne man von den Gondeln aus mit guten Gläsern nicht nur die einzelnen Truppenteile, sondern jeden einzelnen Mann im Umkreise von sieben Kilometern gut erkennen. Als Zielpunkt sollte das Luftschiff in der Höhe von 800 Meter über dem Feinde aber nicht wohl betrachtet werden, denn in dieser Höhe sei es erstens kein großes, genau zu erkennendes Ziel mehr, und zweitens sei es außerordentlich schwer, die Entfernung eines solchen frei in der Luft schwimmenden, noch dazu nicht direkt über dem Haupt, sondern in seitlicher oder rückwärtiger Richtung sich befindenden Objekts, das auch seine Fahrrichtung willkürlich verändert, auch nur einigermaßen richtig abschätzen. In Münzland baut Graf Zeppelin jetzt ein neues Haus, wo er die Büros und Arbeitsräume für seine aus fünf Innenräumen, drei Decken und mehr als vierzig Arbeitern bestehenden Hilfskräfte, die bisher in der Ballonhalle sich notdürftig beauftragt haben, unterbringen kann.

Doch es gibt noch vielerlei andere Unfallsarten. Habt ihr z. B. Schießen oft so rasch und gierig auf einen Vogel, der sich auf dem Boden befindet, daß sie vergessen, rechtzeitig einzuhalten, um einen für sie verhängnisvollen Zusammenstoß mit dem Boden oder mit einer Mauer zu verhindern? Für Schneeuinen gibt es nichts Gefährliches, als einen offenen Wasserbehälter, in der Nähe von Farmgebäuden, um welche herum diese unzähligen Vögel nach Ratten und Mäusen suchen. Man hat Fälle beobachtet, in denen Eulen in mondbeleuchtetem Wasser ihr Bild wiederholt sahen, unwillkürlich auf dasselbe zuliefen und ertranken.

Nicht selten sieht man an Nestbaumaterialien kleine Vögel tot hängen, zwischen die ihr Kopf und Hals gerathen waren. Manche Vögel finden mitunter sogar ihren Tod, indem sie bei Toilette - Bewegungen ihren Kopf und Hals zwischen die steifen Kiele ihrer eigenen wallenden Federn bringen und nicht mehr zurückziehen können.

Viele Hunderte Fasanen kommen jährlich in den Matschen von Draht-Netzwerken um. Sie können wohl hindern, welche zehn kg Bestandtheile anderer Länder aus umgenutzt.

Die Blätter des Gymnema sylvestre räubern den Bunge die Empfindlichkeit für Süß und Bitter.

Während der Regierungszzeit des Königs Wilhelm II. hat England über den Krieg geführt.

Die Krähen überfliegen je die 80 Meilen breite Nordsee in drei Stunden.

Aufgeschnitten Reb- oder Haselhügel werden

nen sich manchmal in der Entfernung oder blitzen gar nicht in der Richtung ihres Fluges, und finden so durch einen Zusammenstoß den Tod.

Umgekehrt häufig aber fallen Wildvögel, die in Gefangenschaft aufgesogen sind, Unfälle zum Opfer!

Auf verwegener Nordfahrt.

Die Vorreiter Roald Amundsen's, welcher die berühmte „Nordwestliche Durchfahrt“, nämlich vom nördlichen Europa über den Atlantischen Ocean und dann durch arktische Gewässer quer über das hochnordische Amerika nach dem Stillen Ocean, glücklich entdeckt hat, haben einen 27-jährigen amerikanischen Seefahrer, A. B. Nelson, nicht schlafen lassen, und der Wagenhals ist jetzt daran, sogar in einer Ruheschule und vorerst ganz allein, diese sehr artige Weltfahrt in umgekehrter Richtung zu verfügen!

In der That, wenn er mit diesem Versuch Erfolg hat, ob er ihm auch nur übersteht, so mag seine Fahrt als Ruhmreisung diejenigen Amunden noch in den Schatten stellen, wenn auch die Wissenschaft sehr wenige davon profitieren dürfte, was der Hauptunterschied zwischen beiden ist.

Nelson ist mit einer Schaluppe, die nur 32 Fuß lang, und deren Captain, Matrosenschaft, Koch und Schiffsgeselle er in einer Person ist, vom Goldenen Thor über Seattle nach dem hohen Norden gefahren.

Schon die Fahrt bis nach Seattle ist unter den Umständen eines der süßesten Waggonläufe, welche je in Pacific & Gemäßern unternommen worden sind!

Er hat nur für drei Wochen Triptwafer mitgenommen, erwartet jedoch, von vorübergehenden Dampfern neue Verpflegung bekommen zu können.

Auf der Insel Vancouver will er die „Eclisse“ - so nennt er seine Ruheschule - in einem Doppelschlaf umbaulen und zwei dortige Eingeborene mitnehmen. Er sieht sich der Hoffnung hin, zu Reisezeit herzlich Island zu erreichen; dort will er noch mehr Eingeborene annehmen und alsdann nach der gefürchteten Baffin-Bucht weiterstreifen. Ein etwas über zwei Jahren will er die große Reise beendet haben.

Wie man sieht, hat die Geschichte noch allerlei „Wenn“. Nelson verheißt sich nicht, daß er mindestens eine furchtbare schwere Arbeit vor sich hat; doch er fühlt schon seit seinem neuen Lebenjahr auf der See, und Strapazen gelten ihm gar nichts.

Was Gefahren spricht er überhaupt nicht. Aber viele Schiffahrtsfunde zuden über den Plan schaudern die Schäler.

Zeppelin's neues Luftschiff.

Graf Zeppelin, der jetzt wieder zu bauendem Aufenthalte nach Friedrichshafen zurückgekehrt ist, beabsichtigt, mit dem Bau des neuen Luftschiffes zu beginnen, dessen Entwurf der Oberingenieur Röber nach den Angaben Zeppelins fertiggestellt hat. Es wird um einige Meter größer sein als das erste Luftschiff. Röber mehren Veränderungen am Steuer erhält es einen Scheinwerfer, da ein solcher sich für Nachtfahrten als unentbehrlich erwiesen hat, und auch ein telefonischer Verbindung zwischen den beiden Gondeln, die sich als sehr wünschenswert herausgestellt hat. Die für das neue Luftschiff erforderliche Dynamomaschine ist schon bei den Siemens-Schuckert-Werken in Auftrag gegeben. Graf Zeppelin erklärt übrigens, daß er bisher nur aus Sparmaßnahmen keinen neuen Luftschiff herausgestellt hat. Die für das neue Luftschiff erforderliche Dynamomaschine ist schon bei den Siemens-Schuckert-Werken in Auftrag gegeben. Graf Zeppelin erklärt übrigens, daß er bisher nur aus Sparmaßnahmen keinen neuen Luftschiff herausgestellt hat.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an der Dammbrücke mit voller Kleidung schwimmen werde. Am Abend wurde er unterwegs vom Baume herab ein Schuh abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Alle drei Männer entwanden in der Dunkelheit.

Eine ungewöhnliche Wette hat bei Berlin den Tod eines 25-jährigen Mannes herbeigeführt. Der Arbeiter Rajewski, der bei Eisenbahnarbeiten auf der Baumstammreihe bei Köpenick beschäftigt war, hatte mit Arbeitskollegen um 10 Uhr gewettet, daß er durch die Spree an

Diamant-Kohlen

Kein Staub — Kein Schiefer — Ganz Kohle

The Kerr = Patton Coal Co., Ltd.

General-Agenten.

Office: 1710 Scarth St.

Phone 460.

Von Nah und Fern.

Aus Prince Albert wird gemeldet, daß die Regierung bestimmt ist, sofort mit dem Bau des Judithaus auf dem Terrain ungefähr 1½ Meilen südlich von der Stadt zu beginnen. Der Anfang wird ihr eigenes Wasserwerk erhalten und sind die Angebote dafür schon ausgeschrieben.

Senator Davis berichtet, daß der Bau des R. R. Linie über den Fluss sofort beginnen werden wird und das ungefähr 30 Meilen nach diesen Herbst fertig werden sollen. Es würde dies ein großer Vorteil für die Farmer des Shellbrook District sein, da es ihnen in diesem Falle möglich wäre, ihre diesjährige Ernte schon auf den neuen Getreidhu in verhindern.

Der Reford im Saatenland im Sina-District feierte dies Jahr von der Farm des Herrn Coolin, ungefähr 17 Meilen nordlich von der Stadt, geblüht zu werden. Eine Probe, die dieser Tage in die Stadt gebracht wurde, muß genau 23 Joll.

Mit dem Zuge vom Osten am Dienstag Morgen pflanzten 2 Waggons mit Mennonten von Manitoba unsere Stadt. Ein Teil derselben ging weiter westlich nach Swift Current, während der andere Teil am nächsten Morgen nördlich nach Northup ging.

Bergbauarbeiter waren wieder mal ziemlich viele Farmer aus der Umgebung in der Stadt. Wir bemerkten u. a. die Herren Chr. Müller und Fried. Leib von Arat, Chr. Dubia, Chr. Dubia jr., Wilhelm Mans von Kellum sowie Chr. Seibold und John Bulwell von Francis.

Zu Rothenburg brachte vorige Woche in der Parcours untere Landsgemeinde ihres Stroh Zerstörung aus. Petroleum, das um Feuerzeugen von Waller gebraucht wurde, explodierte und sprang brennendes Öl über den ganzen Platz. Das kleine Ereignis der Zerstörung mit den chemischen Handwerken verhinderte ein weiteres Unschärfen und befreite das Deyner Wald auf seinen Herd. Nur ihm selbst verhinderte ein starker Hagel. Anderer eingeschlossene Brandwunden an der Hand, die einer der zu Hilfe Sehenden erlitten, wurde weiter kein Schaden angetan.

Die Erntefesten im Rothenburg-District sind vorzüglich, da das Getreide im Durchschnitt 18 bis 20 Zoll hoch steht. Alles, was man jetzt braucht, ist schönes, marines Getreide. Da der Boden nun genug Feuchtigkeit erhalten hat.

Zu Strathburg brachte ein Legion, Herr Hermann Schwandt geboren, durch und setzte die Pflanzen in Aufregung. Es gelang jedoch, die Pflanzen bald wieder einzufangen, ehe sie groß geworden waren.

Daß die Leute geben, die in ihrer Arbeit so vertieft sind, daß sie nicht wissen, wenn der Sonntag herankommt, freut uns am letzten Sonntag ein Mann, der an die Arbeit nach der Stadt kam. Da es eigentlich warm war, wollte er sich mit einem frischen Trunk aus der Bar des Hotels stärken. Als ihm gefragt wurde, daß da es Sonntag sei, die Bar geschlossen bleiben müsse, wollte er nicht glauben, daß es Sonntag war, bis ihm endlich sein alter Freund, der Koch, dies bestätigte.

Der 16. Juni war von großer Bedeutung für die Stadt Asquith, da sie mit diesem Tage den lange erwarteten Aufschluß an die Eisenbahnen erhalten hat.

An diesem Tage wurde nämlich die neue E. B. R. Linie von Saskatoon nach Minnitaw eröffnet, was sich als ein für die Entwicklung Asquiths sehr wichtiges Ereignis offensichtlich erweisen wird.

Zu Pilot Butte fand am 18. Juni die Begehung des durch Überfahren getöteten kleinen Mädchens statt und großer Beteiligung der ganzen Umgebung.

200 der besten Schießwaffensammlungen werden den Prince of Wales während seiner Anwesenheit bei den Quebec Festlichkeiten bewegen. Als der Prinz das letzte Mal hier war, benötigte man nur 40 Männer, aber da eine so ungewöhnliche Menschenansammlung erwartet wird, hält man die oben angegebene Zahl für unbedingt nötig.

Bei einer Zeit berichtet wird, daß eine Anzahl Deutscher nach Moosomin gegangen waren, um dort an den Sessors zu arbeiten; dieser Tage je-

Anzeigen

in diese Seite bringen Sie Ihre Anzeigen. Einmaliges Einschicken nur 25c wenn der Raum nicht mehr als einen Zoll beträgt. Ein Haus zu vermieten; verloren gefunden; suchen Sie einen Mann oder Mädchen — dekorative Anzeigen werden hier veröffentlicht und kosten für jedes Mal nur

25c.

Verkaufen.

2 Balladen, einer hellbraun, 1400 Pfund schwer, Streifen auf der Rose, Hinterfläche einer dunkelbraun, ungefähr 1100 Pfund schwer. Preis 20c an der Vorberichter von Sec. 35 1/2 18 R. 19 weit or 2 Belohnung \$10.00 von Johanna Ast, Regina, P. O.

Pfand-Notiz.

Seit dem 2. Juni befinden sich isolierte Gebäude bei mir in Plumb. Ein Stück Loden 2 Jahre alt, hellbraun, Hinterfläche weiß, schmale weiße Streifen auf der Seite, an der hinter Schulter eines Hauses befindet sich ein braunes Stoffstück, 1 Jahr alt, weißer Stern an der Seite. Ein Ballad, Hoben, 1 Jahr alt, schwärzlichbraun, 3 Augen weit, rechter Vorberichter schwärzlich.

George Löwenberger, Langenburg, P. O.

Sec. 16 1/2 18 R. 30 W. vom 1. W.

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns hierdurch einem werten Publikum von Regina und Umgegend mitzuteilen, daß wir die

Schmiedewerkstatt

des Herrn Germain übernommen haben. Wir werden bestrebt sein, durch gute Ausführung das Vertrauen unserer Kunden zu ermerken und bitten um gütigen Zuspruch.

Peter Essig, Fred. Curtis.

— Die deutschen Heilkräuter-Medizinen, auch bekannt unter dem Namen "Deutsche Medizinen", sind in den deutschen Kreisen Amerikas schon bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutsche Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Circulare und Zeugnisse einholen bei der German Medicine Co., Ltd., Winter, Man., oder Gerbert, Sas., Diese werden mit Vergnügen verschickt und fallen jemanden über, der sie übernehmen will, den ich außerdem die Beratung dieser Heilkräuter-Medizinen übertragen möchte.

Die deutschen Heilkräuter-Medizinen sind in den Kreisen Amerikas sehr bekannt, daß wir hier keinen längeren Aufzug darüber zu bringen brauchen. Es gibt aber noch immer Gedanken, wo die Wirkungen dieser unüberbaren Heilmittel noch nicht hinreichend sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man

Bert Tucker, Uhrmacher, 1917 South Railway Str. — Ein volles Uhrenlager. Verlobungs- und Eheringe. Ich habe keine Kenntnis des Deutschen, aber eine gründliche Kenntnis von Uhren.

Korrespondenzen.

Herbert, Saßt. 4. Juni 1908. — (Verfasser.) — Werter Courier! Regen! Regen! Jetzt sind wir alle froh! Seit dem Regen ist uns ein willkommener Schücher. Von Minnetonka berichten sie auch von viel Regen und beschweren sich. Die Wälder sind fast untaubar und man behauptet, daß der Regen dort zur Zeit eine Landplage geworden sei. Der Regenfall ist in den letzten 10 Tagen dort häufiger geworden als vor etwa 14 oder 15 Jahren, denn es gab dort damals solche Dürre Jetten, daß einem Bange wurde. Jetzt ist oft das Gezeitentor von Minnetonka zu hören. Außerdem wir aber schon einige Male schönen Regen gehabt, schienen wir froh in die Zukunft hinaus. Jetzt mög' aus, so trifft man nur fröhliche Gedanken.

Wir ließen's uns legten Samstag gelassen, in die Woods-Mountain River Plains zu fahren. Um nach dem Sonnenuntergang zu gehen und auch einige Geschäfte zu gießen, Zeit auszuführen und Freude zu machen. Da wir aber kein eigenes Fuhrwerk hatten, wurde uns das des Herrn Schmid hier angeboten und fuhren auch hinzu. Die Dürre ging ganz gut und war es eine rechte Erholung, die frische Luft in vollen Zügen einzunehmen. Es sind etwa 25 Meilen zu fahren von unserem Platz. Die Leute scheinen alle sehr arbeitsam zu sein und ein jeder tut, was in seinen Kräften steht, um die Karren gut unter Spannung zu bringen und ihre Böschungen und Erhebungen zum Winter fertig und wind- und sturmsicher zu haben, wenn sie dienten auch nicht gerade treiflicher machen können, so denken sie doch an Herrn Hartmann, wenn sie bauen.

Das Geträge ist dazu aufzugeben und es spielt der Wind mit den jungen Bäumen. Wo die Pfade im Herbst begrünzt wurde, ist es wunderbarlich und sogrün, wie mir das Gras grün kann. Eine wahre Übt! Da ist nur einiger Zeit nicht dort war, so kann man den Unterschied merken. Es ideieren die Häuser wie die Blätter auf der Erde. Sieht viele neue Anwesen sind dieses Jahr dortum, gekommen aus aller Herren Länder und noch viele folgen kommen. Es neuen Anwesen bis zu 10 Meilen von der Stadt. Ein Gedanke, daß das Land dort auf ist. Wir trafen einige Städte an, die von dem Manitoba-Land nicht weit entfernt werden können.

Wir beobachteten noch denselben Tag zu Hause zu sein, da aber das Pferd sehr ungewöhnlich war. Jetzt wollte es quer mit uns durchfahren, was ihm aber nicht gelang, wohl war uns schon älter zu Hause, wenn durch Dachlächer oder über Steinrampeln. Nun nun laufen, auf dem Rev. North Central RR. Alter Schnellzug röhrt nicht und doch noch geistiger oder auch auf irgend einen andern Schnellzug, der von 50 bis 60 Meilen pro Stunde zurücklegt. Als das Pferd mehr laufen sollte, wollte es aber doch seine Rute in Aufführung bringen, hörten aber gerne möglichst wenig. So schrie davon entfernt sein. Es blieb einen Augenblick stehen, fuhr die Ohren an und trippelte auf den Pugan los. Jetzt blickte es eilig aussteigen, als die Hinterbeine des Pferds sich mit uns auf dem Pugan in nicht gerade erreichter Weise in Bewegung setzten wollten. Die Frau hielt rückwärts aus dem Sitz mit dem Kind und kam unter das Rad. Das Kind kam am glücklichsten davon. Als wir es betrachten, da es so meinte, "wo ist's weg?", rief es "Hier, Mütze gebissen". Das war uns lieb zu hören, wiemöglich die Mützen sonst nicht bei uns sehr misskönnen. Ich sprang auch aus dem Sitz, da aber der Wind mir die lange Kette um die Hüfte klatschte, kam ich nicht los, sondern sprang zwischen Rad und Deichsel und kam reitend darauf zu sitzen. War es erst schon ungemütlich, hier schon weiter neben den feurigen Hüfen. Wie ich doch nicht zur Befreiung war, da — Rad und es traf mich an der Hand, daß es bis ins Gesicht sprang. Da sag' sie die linke Kette so straff an, daß das Pferd häufig umherrennen mußte und kommt brach die Deichsel grade, wo ich drauf saß und befreite mich sonst aus meiner peinlichen Lage. Ich sprang uns Rad und verlor mich von der Kette, lief zum Hof des wild gewordenen Tieres und befahl ihm alles zum Stehen. Wir sind noch, Gott sei Dank, sehr glücklich gefahren, obwohl ich jetzt schon 2 Wochen lang an meinen Wunden am Bein gesplattet habe und die Schwellungen jetzt so mehr an der Hand vermittelst des dazu geeigneten Mittels "Blitz-Del" verbannt. Es fahren 2 Söhne Heinrich & Heinrichs gefahren, die uns ohne weiteres auf ihren Wagen luden und zu ihrer Wohnung nahmen zum Übernachten. Hier wurden Wunden und Stricken gewaschen und nach Familienbrauch eingetrieben. Als wir Morgens erwachten, waren wir steif.

Genug von dem, wir sind jetzt bald wieder hergestellt; auch die Frau.

Es war zu Sonntag Vormittag bei Neufelds Gottesdienst bestimmt, wo Prediger Peter Penner dorthin kam. Die Jugend, welche dort recht lebensfrisch und froh ist, hat sich mit Seiten-Instrumenten eingestellt und wurde somit manches Lied gesungen und gespielt, daß wir allen Schmerz vergaßen. Wir hörten eine schöne Ansprache von Rev. Penner und noch der

Quinton erbauen, wie es wohl überall Sitte ist. Dabei ließ der Herr aber auf heftigen Widerstand, denn jeder meinte die Kirche am liebsten ganz in seiner Nähe haben und wäre es wohl angenehm, wenn man sich Sonntagsmorgens hier im Bett herumzubringen brauchte und der Herr Vater stände nebenan bereit, den Gottesdienst abzuhalten. Die Kirche kommt aber trotz allem Widerstand nach Quinton, dem Mittelpunkt der Kolonie.

Von Manitoba kommt die Nachricht, daß in Winkler ein junger Mann von 18 Jahren mit Namen D. Ball beim Baden ertrunken ist und auf einer anderen Stelle ein Kind in der Flüsse während des regauerischen Wetters umgekommen ist. Solches sind traurige Nachrichten.

Die jungen ins Leben gerufenen menschlichen Formen in Gretna, Manitoba, ist einheimisch gefangen oder holt den Sommerherbst. „Der Abnehmer“ wird sich wohl unter einem neuen Namen wieder entwinden. Wie wir hören, hat Herr Benjamin Ewert das Geschäft gekauft, da Herr Coblenz, der Herausgeber, ins Storchengeschäft mit seinem Bruder gegangen ist. Im Herbst soll wieder eine Zeitung ins Leben gerufen werden.

Aberdeen, Saßt. 15. Juni 1908. Nach einer längen trockenen Zeit haben wir jetzt vor einigen Tagen wieder die durchdringenden Regen erhalten, das Getreide sieht prächtig. Die Brüder hat jetzt schon überall ein schönes Grün angetroffen und allein Andeine noch wird es in diesem Jahre eine frühe und gute Ernte geben.

Der Saatfachmann Peter soll in letzter Zeit sehr geübt sein und wie

geschildert wird, soll er noch immer während im Steigen begriffen sein; es wird, wenn das Wasser sich noch einige Tage hält, bei den Brüdern in Saskatoon darauf ankommen, ob sie bei den Brüdern standhalten können oder ob sie mit demselben mitgehen werden, wie holdes mit der alten C. P. R. Brüder vor einigen Jahren gehabt.

Jacob J. Siemens, von dem ich be-

richte, daß er eine bessere Hilfe finden wollte, hat in statice Unruh von Springfield bei Rothesay sein Herzleid erlangt. Die Hochzeit findet den 2. Juli 1908 im elterlichen Hause der Braut statt.

Na, ihr lieben Leute, dieses Mal habe ich doch bald verarbeitet, was ich verarbeitete hatte, nämlich daß ich frei heraus sagen wollte, daß Aberdeen kommt. Na, wörtlich so schlimm ist es mit der Stadt denn doch nicht, es möchte ja von Zeit zu Zeit, aber gerade boomt sie doch wohl noch anders aussehen.

Die Herren S. H. P. Duke und Cornelius Krieger wohnen bereits auf ihres Heimatorten und sind entsprechend geschäftig beschäftigt. Man möchte das Bezeichnen und führe zu dieser Zeit, die so wunderbar ro-

mantisch aussieht, als ob man schon an der Grenze Californiens stände. Höchstwahrscheinlich wird die Gegend den Namen Pretoria tragen. Alles

die, die diesen Platz noch nicht genannt haben, werden in gleich nodnals schreiben, daß es dort an Hügeln und Steinen nicht fehlt, jedoch haben es schon einige ausgehunden. Das hingegen Land außer Weizenboden ist. Nun lasse ich eine Karte mit der Bezeichnung der Bieriel, welche offen

findet, von der Dominion Land Office in Saskatoon von Township 37, R. 3, westlich von 3. Meridian. Man kommt und nach dieser Karte kann man seinen Plan lassen. Also Township 37, R. 3 südlich von Aberdeen.

Der Aberdeener.

Gretna, Man. 9. Juni 1908. —

(Verfasser.) — Werter Courier! Von den wenig Neuen, das hier passiert, soll ich mal wieder etwas herauszunehmen suchen. Am Better ist nichts auszufügen und es würde die Saat recht ratsch. Leider ist doch das Frühjahr zu sehr geweint und der wilde Hoster behauptet sich recht fest, sodass manche Felder nichts als wilde Hoster bringen werden. Doch die Räste hat auch ihren Vorteil, denn hier wird es allen Anteile nach diesem Jahr vollauf geben. Der Gemüsegarten macht auch zähne Fortschritte, so dass man schon frühes Gemüse geziichtet darf und hoffentlich auch bald frische Kartoffeln. Auch die Bäume in unserem Städteden haben ihr Sommerschlaf angelegt und geben unserem Städteden wieder sein schönes Aussehen. Es mögen unsere Nachbaritäten auch wohl sich einiger Bäume erfreuen, aber einen Baumwuchs wie in Gretna findet man kaum sonstwo hier herum.

Es scheint, als wenn der Mensch von dem Kreis der Natur doch auch nicht mehr und wieder mit Kindern gebaut.

John J. Schulz hantiert nicht weit von der Green Farm Schule ein Wohnhaus und später auch Stall.

Es soll künftig jeden Sonntag in der Green Farm Schule englischer Gottesdienst abgehalten werden, um 10.30 morgens beginnend.

Campus Novus.

Campus Novus.

Quinton, Saßt. 17. Juni 1908. —

Reutgenleuten von hier sind noch spärlich. Neues gibt es überdies nicht unter der Sonne, es ist schon alles ein klein wenig dagegen. So entgleisten diese Woche nur 4 Lokomotiven und ein Güterzug auf der neuen Bahnhofstraße.

An mehreren Stellen in der Bahndamm vom Wasser fortgeschritten und das Gebäude ist unter Wasser. Aber das macht nichts! Das Geschäft geht ruhig weiter. Der Herr Betriebs-Ingenieur lädt den Lehm wieder zu einem neuen Damme aufzufüllen, die Gleise werden darauf gelegt, etwas Sand darüber gestreut und die Sache ist wieder in Ordnung.

Wie ich höre, sollen auf dieser neuen Bahnhofstraße ziemlich hohe Preise ausgestellt werden für Dienstleistungen, welche es wagen, in den ersten 14 Tagen in den Personenwagen Platz zu nehmen.

Herr Peter Junke, unser guter Herr Pastor, wollte eine Kirche in der Stadt

Quinton erbauen, wie es wohl überall Sitte ist. Dabei ließ der Herr aber auf heftigen Widerstand, denn jeder meinte die Kirche am liebsten ganz in seiner Nähe haben und wäre es wohl angenehm, wenn man sich Sonntagsmorgens hier im Bett herumzubringen brauchte und der Herr Vater stand nebenan bereit, den Gottesdienst abzuhalten. Die Kirche kommt aber trotz allem Widerstand nach Quinton, dem Mittelpunkt der Kolonie.

Von Manitoba kommt die Nachricht,

dass in Winkler ein junger Mann

von 18 Jahren mit Namen D. Ball beim

Baden ertrunken ist und auf einer

anderen Stelle ein Kind in der Flüsse

während des regauerischen Wetters umgekommen ist. Solches sind traurige Nachrichten.

Die jungen ins Leben gerufenen men-

schenlichen Formen in Gretna, Mani-

oba, ist einheimisch gefangen oder holt

den Sommerherbst. „Der Abnehmer“

wird sich wohl unter einem neuen

Namen wieder entwinden. Wie wir

hören, hat Herr Benjamin Ewert das

Geschäft gekauft, da Herr Coblenz,

der Herausgeber, ins Storchengeschäft

mit seinem Bruder gegangen ist. Im

Herbst soll wieder eine Zeitung in

den Winkler-Boden erscheinen.

Die jungen ins Leben gerufenen men-

schenlichen Formen in Gretna, Mani-

oba, ist einheimisch gefangen oder holt

den Sommerherbst. „Der Abnehmer“

wird sich wohl unter einem neuen

Namen wieder entwinden. Wie wir

hören, hat Herr Benjamin Ewert das

Geschäft gekauft, da Herr Coblenz,

der Herausgeber, ins Storchengeschäft

mit seinem Bruder gegangen ist. Im

Herbst soll wieder eine Zeitung in

den Winkler-Boden erscheinen.

Die jungen ins Leben gerufenen men-

schenlichen Formen in Gretna, Mani-

oba, ist einheimisch gefangen oder holt

den Sommerherbst. „Der Abnehmer“

wird sich wohl unter einem neuen

Namen wieder entwinden. Wie wir

hören, hat Herr Benjamin Ewert das

Geschäft gekauft, da Herr Coblenz,

der Herausgeber, ins Storchengeschäft

mit seinem Bruder gegangen ist. Im

Herbst soll wieder eine Zeitung in

den Winkler-Boden erscheinen.

Die jungen ins Leben gerufenen men-

schenlichen Formen in Gretna, Mani-

oba, ist einheimisch gefangen oder holt

den Sommerherbst. „Der Abnehmer“

wird sich wohl unter einem neuen

Namen wieder entwinden. Wie wir

hören, hat Herr Benjamin Ewert das

Geschäft gekauft, da Herr Coblenz,

der Herausgeber, ins Storchengeschäft

mit seinem Bruder gegangen ist. Im

Herbst soll wieder eine Zeitung in

den Winkler-Boden erscheinen.

Die jungen ins Leben gerufenen men-

schenlichen Formen in Gretna, Mani-

oba, ist einheimisch gefangen oder holt

den Sommerherbst. „Der Abnehmer“

wird sich wohl unter einem neuen

Namen wieder entwinden. Wie wir

hören, hat Herr Benjamin Ewert das

Geschäft gekauft, da Herr Coblenz,

der Herausgeber, ins Storchengeschäft

mit seinem Bruder gegangen ist. Im

Herbst soll wieder eine Zeitung in

den Winkler-Boden erscheinen.

Die jungen ins Leben gerufenen men-

schenlichen Formen in Gretna, Mani-

oba, ist einheimisch gefangen oder holt

den Sommerherbst. „Der Abnehmer“

wird sich wohl unter einem neuen

Namen wieder entwinden. Wie wir

hören, hat Herr Benjamin Ewert das

Geschäft gekauft, da Herr Coblenz,

der Herausgeber, ins Storchengeschäft

mit seinem Bruder gegangen ist. Im

Herbst soll wieder eine Zeitung in

den Winkler-Boden erscheinen.

pünktlich und berichtete mal, was die Wetter und Richten in Swift Current? Hat Schwager Aron sich schon eine Schrift gefügt? Ei, du Schwager P.-P.-S., was macht du noch immer?

Herrn lohnt die Braut? Du lohst nichts mehr von dir hören. Ich muss doch die Hochzeits-Einladung bekommen, und noch es nicht zu wie die Schwesterin E. A. Na, die Schwägerin ist weniger, was mir machen. Bin jetzt beim Viehleben, welches jetzt sehr gut geht. Und die Frau wird bald ihre Arbeit im Garten finden, denn das Unkraut wächst gerade so schnell als das andere.

A. Shell, Noah Bergen und David Bergen waren gestern nach Crooked Lake gefahren zum Wilden und brachten dann auch zwei Tagedinge mit; sie meinten, es wäre zu viel Thurm gewesen. Sie gedenken in Valde wieder zu fahren. Und dann wollen sie einen Wagen voll mitzubringen. Hoffentlich haben sie das nächste Mal auch mehr Erfolg.

Der Gesundheitszustand ist hier gut zu nennen. Bei Jacob Heinrichs ist keine Nacht der Störer gewesen und hat ein Zuhause hinterlassen; von ihrem Versteiner habe ich nichts gehört.

Um, da ich kein Briefsteller bin, so kann ich aufhören.

Schließe mein Schreiben mit einem Gruß an Editor und alle Leiter des Courier.

Rafimus. Stoß.

Herbert, Saft., 13. Juni 1908.—Wetter Editor! Da ich schon lange nicht an den Courier geschrieben habe, so mache ich es mal wieder tun, wenn es dem Editor nicht zu viel wird. Hoffentlich wird wohl noch Raum sein für meine vor Zeiten.

Vom Wetter ist zu berichten, dass es sehr wechselhaft zum heutigen Monat ziemlich alle Tage Regen gehabt, wenn es so bleibt, wird es eine gute Ernte geben, aber es kann noch viel dazwischen kommen.

Da ich dieses Schreiben, erinnere ich mich an die Korrespondenz von A. N. da er schreibt, dass seine Frau und Sohn mit Ochsen gefahren sind. Da hat er gemeint, dass es mit Pferden doch besser geht. Ich glaube, nicht immer. Als sie von den Hölzern über den Wood Mountains kamen, sind sie ständig unglücklich gefahren. Da hat das Pferd den Wagen zerdrückt, und auch mit dem Leben davongekommen.

A. N. berichtet, dass H. Reddick die Radfahrt von seiner Tochter zu mir erhalten hat, da hat A. N. sich geirrt, H. Reddick wollte nicht fahren. Die Radfahrt war sonst zeitig genug hier eingetroffen.

Zeit genug hierzu, sonst wird es dem Editor zu viel.

In der Hoffnung, dass mein kurzes Schreiben nicht in den Papierkorb wandert, verbleibe ich mit Gruss. Ein wohlwollender Leiter.

Rosenthal, B. C. Gurzon, Saft., 8. Juni 1908. — (Veröffentlicht.) Da ich auch ein Leiter bin seit der ersten Nummer des Courier, so will ich verhindern, ein paar Zeilen zu berichten.

Unsere Anmeldung liegt in Lp. 32, N. 1 weißlich vom 3. Meridian und Lp. 32, N. 28—29 weißlich vom 2. Meridian. Unsere Anmeldung ist seit einem Jahr alt und heißt Rosenthal.

Der Weizen ist stark beobachtet durch die Bürner, so dass er sehr schlecht steht. Der Hafer ist bis jetzt Gott sei Dank noch gut. Zeit haben wir aber seit 3 Tagen guten Regen gehabt, nämlich den 5., 6. und 7. Juni und gehören und heute führt es immer noch trüb aus.

Einen Gruß an alle Leiter des Courier und alle Bekannte und Freunde in La Ronge und St. Paul, momentlich an meinen Gewertermann Georg Sali in der Stadt La Ronge. Da hatte, wenn die bis jetzt noch keine Leiter des Courier sind, dass einer wegen der Kälte nicht mehr in den Berghang hinaufgegangen ist.

Der Anton Reich und Herr Heinrich Schäfer haben wieder Raum nach der Neumotz Butterfabrik und wollen Herr A. Baumung und Herr A. Schau fast immer den meiste Raum haben.

Am 1. Juli wird die Langenburg Fair stattfinden, es sind viele Preise vergeben und hoffentlich werden sich recht viele Besucher einfinden. Abends findet ein Tanz in der Town Hall statt.

Bei Anna und Max Menich von Minnedosa waren am Freitagabend ihren Freunden Karl und Sophie und Karl und Sophie standen. Vater des Herrn Anton Reich, in Langenburg auf Besuch.

Wir hatten unlängst einen kleinen Radfahrer, der die Kurvenrichtung unkenntlich gemacht hat.

Die Bevölkerung in diesem Landes wird erst nach dem 1. Juli angekommen, so sehr noch um die Wahlen in den letzten Jahren noch nicht gewesen ist.

Vor dem Sonntag ist ein Donatshilf bei der Kirche an der Brücke angekündigt und untergegangen. Da Heute soll das Hochwasser sein. Das Schiff soll von Wascana Sat getragen werden. Von Wascana Sat ist mir nichts bekannt.

Um dem Editor nicht allzu viel Raum in der Zeitung nehmen, teile ich mir nicht zwischen in den beiden Seiten.

Sedent, Saft., 16. Juni 1908.—Wetter Editor! Wie kenntest du von mir nicht zu berichten, kommt von dir nicht mit zurück für die Zeitung.

Die Witterung ist jetzt sehr schön und so liebt die Spaziergänger auch sehr gut, was eine reiche Ernte verspricht.

Rede zu berichten von hier. Da Herr Ludwig Wieseler zweiter Sohn am 15. Juni geboren ist, was ein schwerer Tag für die Eltern. Wieseler ist sehr trocken mit den Worten der heiligen Schrift. Der Herr darf's haben, der Herr darf's nehmen und danach annehmen, und wiederholen, der Herr darf's nehmen und der der leidet und regiert und der der leidet durch den Menschen, das der Mensch nicht immer im Geiste hat, sondern dass er außerhalb wird zur Zeit der letzten Worte laut Gottes Wort.

Ich denke, ich muss schließen. Seien Dank im voraus für die Aufnahme mit Gruss an Editor und Leiter des Courier.

Jacob Sauer.

Oxbow, Saft., 12. Juni 1908.—Werte Redaktion! Da ich auch den Courier schon eine Zeit lang lese, so will ich auch dem Blatte etwas mitteilen. Viel Neues kann ich nicht berichten, nur jowiel, dass ich in der Zeitung gesehen habe, dass mein Kamerad Raphael Beflueg um meine Adresse fragt. Diese möchte ich ihm durch die Zeitung mitteilen.

Weiter muss ich noch sagen, dass ich in Oxbow und hier habe ich mich auf und mit diesen lassen ich meinen Kamerad Raphael Beflueg herzlich grüßen. Warum lohnt Ihr dann nicht von Euch hören, ich habe schon lange nach etwas in der Zeitung.

Noch lasse ich Raphael Hirsch grü-

hen, sowie auch Peter Mogels, Joh. Fries und Emanuel Schilling und Dominik Glaser. Barum lohnt Ihr alle nichts von Euch hören?

Schließe mein Schreiben mit einem Gruß an Editor und alle Leiter des Courier.

Rafimus. Stoß.

Herr August Zimmer, der dieses Jahr in den Chieftand getreten ist, tut jetzt großartig fortan, er gebraucht großes Kraut zu ernsten.

Der Pferdebesitzer Herr Ludwig Zimmer gedenkt als Eisenbahn-Kontraktor anzutreten.

Herr Reinhold Zengel baut ein prachtvolles gesätes Haus und gebraucht auch gleich eine Taube hinein zu fangen.

Der Großfarmar von Baden, Herr Michael Hofer ist in Horton im Royal Hotel auf Verlust.

Herr Fritz Aut hat dieses Jahr 2 Adler Hofer gefangen und geht jetzt nach Dallas auf Bejach.

Herr James Walter hat vor längerer Zeit eine Verlobungsangelegenheit mit einer Leiterin seines Tochters, der ich aber gar keine Ahnung gehabt habe.

Herr Walter glaubt ich ist's, wenn einen eine Braut zugedacht wird. Ganz anders ist es dem James Walter ergangen, als er noch ledig war und nach Brautschau ausging. Er wurde in Ebener von einer Frau davongezogen und konnte sich nur durch die Flucht in eine Slough oder Loche retten.

Gruß an Editor und Leiter.

Jakob J. Wurt.

Hagat, Saft., 15. Juni 1908.—Wetter Courier! Ich will dir etwas mitteilen. Den 25. Mai fuhr ich von Hague ab und kam am selben Tage in Regina an, da fuhr ich nach Moose Jaw, wo ich einige Stunden warten musste, bis ich wieder absfahren konnte. Von da ging nach Portal. Als wir in Portal ankamen, fand ich mich in der Zollstelle und ludte alles durch, ob wir auch Zölle zum Handeln mitnehmen. Als er nichts fand, ließ er uns fahren. Dann fuhren wir nach Denton zu an der Zoo Eisenbahn. Als wir nach Denton kamen, mussten wir wieder warten für mehrere Stunden und von da ging es auf der Great Northern bis Aberdeen. Von Aberdeen ging es nach Mitchell, Mitchell ist es sehr nah, da das Bruden bei Mitchell wohnen und gewandelt sind. Von Mitchell ging es nach Scotland. Da musste ich 3½ Stunden warten, dann ging es noch Avon zu. Als ich in Avon ankam, da traf ich schon Denton, nämlich Donald Kaplatt, der mich gleich mitnahm. Dann ging es per Auto 8 Meilen zu meine Cousins, die ich munter und standhaft antraf. Da war die Freude groß, da wir uns noch einmal sehen durften nach 15-jähriger Trennung. Da kam man sich denken, wie groß die Freude ist. Ich hielt mich zwei Tage dort auf, dann ging es wieder mit die Freude noch dem Züden von Avon nach Sutton.

An Sutton ankommen, musste ich wieder 3 Stunden warten, von da ging es nach Sutton. An Sutton wurde ich in jeder Wartezeit von Council Bluff (Winter Sutton) und Council Bluff (in viel weiter) so oft die Güter ins Wasser lassen, dass ich es wenig Freude gehabt habe. Von Council Bluff ging es dann nach Sutton. Um, da sieht's schon besser aus, da sieht die Freude schon. Von Sutton ging es nach Sutton. Da kam man durch Berge und Täler. Von Sutton ging es nach Ogallala. Auf jeden Fall ist es sehr aufregend.

Das Wetter ist jeweils frisch und das Wetter scheint nicht sehr vorwärts zu kommen, auch wird hier und da gefroren, das innerwertiges Wetter ist jeweils aufgegangen.

Herr Anton Reich und Herr Heinrich Schäfer haben wieder Raum nach der Neumotz Butterfabrik und wollen Herr A. Baumung und Herr A. Schau fast immer den meiste Raum haben.

A. N. schreibt, dass die Radfahrt von seiner Tochter zu mir erhalten hat, da hat A. N. sich geirrt, H. Reddick wollte nicht fahren.

Die Radfahrt war sonst zeitig genug hier eingetroffen.

Zeit genug hierzu, sonst wird es dem Editor zu viel.

In der Hoffnung, dass mein kurzes Schreiben nicht in den Papierkorb wandert, verblebe ich mit Gruss. Ein wohlwollender Leiter.

Leeds, Saft., 15. Juni 1908.—Wetter Editor! Nun muß ich dem Courier auch wieder ein paar Zeilen mit der Reise geben. Die letzten Leute sind und Landverbrecher vollzählig waren auf Wohnung bei ihren Freunden Ant. Louis und Ant. Kans und standen. Vater des Herrn Anton Reich, in Langenburg auf Besuch.

Am 1. Juli wird die Langenburg Fair stattfinden, es sind viele Preise vergeben und hoffentlich werden sich recht viele Besucher einfinden. Abends findet ein Tanz in der Town Hall statt.

Bei Anna und Max Menich von Minnedosa waren am Freitagabend ihren Freunden Karl und Sophie und Karl und Sophie standen. Vater des Herrn Anton Reich, in Langenburg auf Besuch.

A. N. schreibt, dass die Radfahrt von seiner Tochter zu mir erhalten hat, da hat A. N. sich geirrt, H. Reddick wollte nicht fahren.

Die Radfahrt war sonst zeitig genug hier eingetroffen.

Zeit genug hierzu, sonst wird es dem Editor zu viel.

In der Hoffnung, dass mein kurzes Schreiben nicht in den Papierkorb wandert, verblebe ich mit Gruss. Ein wohlwollender Leiter.

Leeds, Saft., 16. Juni 1908.—Wetter Editor! Wie kenntest du von mir nicht zu berichten, kommt von dir nicht mit zurück für die Zeitung.

Die Witterung ist jetzt sehr schön und so liebt die Spaziergänger auch sehr gut, was eine reiche Ernte verspricht.

Rede zu berichten von hier. Da Herr Ludwig Wieseler zweiter Sohn am 15. Juni geboren ist, was ein schwerer Tag für die Eltern. Wieseler ist sehr trocken mit den Worten der heiligen Schrift. Der Herr darf's haben, der Herr darf's nehmen und danach annehmen, und wiederholen, der Herr darf's nehmen und der der leidet und regiert und der der leidet durch den Menschen, das der Mensch nicht immer im Geiste hat, sondern dass er außerhalb wird zur Zeit der letzten Worte laut Gottes Wort.

Ich denke, ich muss schließen. Seien Dank im voraus für die Aufnahme mit Gruss an Editor und Leiter des Courier.

Jacob Sauer.

Oxbow, Saft., 12. Juni 1908.—Werte Redaktion! Da ich auch den Courier schon eine Zeit lang lese, so will ich auch dem Blatte etwas mitteilen. Viel Neues kann ich nicht berichten, nur jowiel, dass ich in der Zeitung gesehen habe, dass mein Kamerad Raphael Beflueg um meine Adresse fragt. Diese möchte ich ihm durch die Zeitung mitteilen.

Weiter muss ich noch sagen, dass ich in Oxbow und hier habe ich mich auf und mit diesen lassen ich meinen Kamerad Raphael Beflueg herzlich grüßen. Warum lohnt Ihr dann nicht von Euch hören, ich habe schon lange nach etwas in der Zeitung.

Noch lasse ich Raphael Hirsch grü-

hen, sowie auch Peter Mogels, Joh. Fries und Emanuel Schilling und Dominik Glaser. Barum lohnt Ihr alle nichts von Euch hören?

Schließe mein Schreiben mit einem Gruß an Editor und alle Leiter des Courier.

Rafimus. Stoß.

Herr August Zimmer, der dieses Jahr in den Chieftand getreten ist, tut jetzt großartig fortan, er gebraucht großes Kraut zu ernsten.

Der Pferdebesitzer Herr Ludwig Zimmer gedenkt als Eisenbahn-Kontraktor anzutreten.

Herr Reinhold Zengel baut ein prachtvolles gesätes Haus und gebraucht auch gleich eine Taube hinein zu fangen.

Der Großfarmar von Baden, Herr Michael Hofer ist in Horton im Royal Hotel auf Verlust.

Herr James Walter hat vor längerer Zeit eine Verlobungsangelegenheit mit einer Leiterin seines Tochters, der ich aber gar keine Ahnung gehabt habe.

Herr Walter glaubt ich ist's, wenn einen eine Braut zugedacht wird. Ganz anders ist es dem James Walter ergangen, als er noch ledig war und nach Brautschau ausging. Er wurde in Ebener von einer Frau davongezogen und konnte sich nur durch die Flucht in eine Slough oder Loche retten.

Gruß an Editor und Leiter.

Jakob J. Wurt.

Hagat, Saft., 15. Juni 1908.—Wetter Courier! Ich will dir etwas mitteilen. Den 25. Mai fuhr ich von Hague ab und kam am selben Tage in Regina an, da fuhr ich nach Moose Jaw, wo ich einige Stunden warten musste, bis ich wieder absfahren konnte. Von da ging nach Portal. Als wir in Portal ankamen, fand ich mich in der Zollstelle und ludte alles durch, ob wir auch Zölle zum Handeln mitnehmen. Als er nichts fand, ließ er uns fahren. Dann fuhren wir nach Denton zu an der Zoo Eisenbahn. Als wir nach Denton kamen, mussten wir wieder warten für mehrere Stunden und von da ging es auf der Great Northern bis Aberdeen. Von Aberdeen ging es nach Mitchell, Mitchell ist es sehr nah, da das Bruden bei Mitchell wohnen und gewandelt sind. Von Mitchell ging es nach Scotland. Da musste ich 3½ Stunden warten, dann ging es noch Avon zu. Als ich in Avon ankam, da traf ich schon Denton, nämlich Donald Kaplatt, der mich gleich mitnahm. Dann ging es per Auto 8 Meilen zu meine Cousins, die ich munter und standhaft antraf. Da war die Freude groß, da wir uns noch einmal sehen durften nach 15-jähriger Trennung. Da kam man sich denken, wie groß die Freude ist. Ich hielt mich zwei Tage dort auf, dann ging es wieder mit die Freude noch dem Züden von Avon nach Sutton.

An Sutton ankommen, musste ich wieder 3 Stunden warten, von da ging es nach Sutton. An Sutton wurde ich in jeder Wartezeit von Council Bluff (Winter Sutton) und Council Bluff (in viel weiter) so oft die Güter ins Wasser lassen, dass ich es wenig Freude gehabt habe. Von Council Bluff ging es dann nach Sutton. Da kam man durch Berge und Täler. Von Sutton ging es nach Ogallala. Auf jeden Fall ist es sehr aufregend.

Herr Anton Reich und Herr Heinrich Schäfer haben wieder Raum nach der Neumotz Butterfabrik und wollen Herr A. Baumung und Herr A. Schau fast immer den meiste Raum haben.

A. N. schreibt, dass die Radfahrt von seiner Tochter zu mir erhalten hat, da hat A. N. sich geirrt, H. Reddick wollte nicht fahren.

Die Radfahrt war sonst zeitig genug hier eingetroffen.

Zeit genug hierzu, sonst wird es dem Editor zu viel.

In der Hoffnung, dass mein kurzes Schreiben nicht in den Papierkorb wandert, verblebe ich mit Gruss. Ein wohlwollender Leiter.

Leeds, Saft., 16. Juni 1908.—Wetter Editor! Wie kenntest du von mir nicht zu berichten, kommt von dir nicht mit zurück für die Zeitung.

Die Witterung ist jetzt sehr schön und so liebt die Spaziergänger auch sehr gut, was eine reiche Ernte verspricht.

Rede zu berichten von hier. Da Herr Ludwig Wieseler zweiter Sohn am 15. Juni geboren ist, was ein schwerer Tag für die Eltern. Wieseler ist sehr trocken mit den Worten der heiligen Schrift. Der Herr darf's haben, der Herr darf's nehmen und danach annehmen, und wiederholen, der Herr darf's nehmen und der der leidet und regiert und der der leidet durch den Menschen, das der Mensch nicht immer im Geiste hat, sondern dass er außerhalb wird zur Zeit der letzten Worte laut Gottes Wort.

Ich denke, ich muss schließen. Seien Dank im voraus für die Aufnahme mit Gruss an Editor und Leiter des Courier.

Jacob Sauer.

Oxbow, Saft., 12. Juni 1908.—Werte Redaktion! Da ich auch den Courier schon eine Zeit lang lese, so will ich auch dem Blatte etwas mitteilen. Viel Neues kann ich nicht berichten, nur jowiel, dass ich in der Zeitung gesehen habe, dass mein Kamerad Raphael Beflueg um meine Adresse fragt. Diese möchte ich ihm durch die Zeitung mitteilen.

Weiter muss ich noch sagen, dass ich in Oxbow und hier habe ich mich auf und mit diesen lassen ich meinen Kamerad Raphael Beflueg herzlich grüßen. Warum lohnt Ihr dann nicht von Euch hören, ich habe schon lange nach etwas in der Zeitung.

